



**Verhaft.** Der persische Prinz Ali ed Daultch ist am Donnerstag mit einer Truppenmacht von 1000 Mann in Täbris eingetroffen. Der Prinz hat den russischen Generalmajor Bogdanow gebeten, bei der Wiederherstellung der Ruhe in der Stadt zu vermitteln. Der Generalmajor hat auch versprochen, nach Möglichkeit auf privatem Wege in dieser Richtung einzutreten zu wollen. Die übrigen Truppen des Gouverneurs sind bisher noch nicht eingetroffen. Am Freitag begannen sich die Manifestanten unter dem Rufe „Es lebe die Konstitution“ in die politischen Klubs.

**Offenen.** Ein Londoner Blatt meldet aus Peking unter dem 21. August: China zeigt kein Nachlassen in seiner Anti-Spinus-Politik, eine beträchtliche Schwere liegt jedoch in der ungewissen Morphium-einfuhr. Alle Mächte, mit Ausnahme Japans, haben einen Verbot der Morphium-einfuhr zugestimmt, und die Zustimmung Japans wird täglich erwartet. Ein fatisches Gift wurde verpöblicht, das jedem Schmecken der Morphium oder Mittel zur Einpirigung unter die Haut bereitet oder verkauft, ohne Erlaubnis dazu zu besitzen, die Verbannung an die Festgrenze des Reiches androht.

### Mulay Hafid als rechtmäßiger Sultan ausgerufen.

Der Streit der feindlichen Sultansbrüder in Marokko geht seinem Ende entgegen. Einem glänzenden Siege Mulay Hafids vor Marakesch über die Truppen seines Gegners ist seine Ausrufung als rechtmäßiger Sultan in Tanger auf dem Fuße gefolgt; der Aufenthalt seines unterlegenen Bruders Abdul Wis in seinem Vaterlande wird nur noch nach Tagen abklären. Ein Telegramm meldet darüber:

**Mulay Hafid** heute abend 6 Uhr hier zum **rechtmäßigen Sultan** proklamiert worden. Die Freude der Bevölkerung über diese Wendung der Dinge ist sehr groß und allgemein.

Abdul Wis ist, wie weiter telegraphiert wird, in Begleitung von El Wotri, Ben Sliman und dem Marabut von Bu Djab in Serrat eingetroffen und wird sich nach Casablanca begeben. Er soll die Absicht haben, nach Damaskus in Syrien zu gehen und von dort, wenn die Umstände es gestatten, nach Marokko zurückzukehren. — Ein weiteres Telegramm meldet: Nur dem wegehindern, bei den Stämmen in der Umgebung des Medialflusses persönlich beliebten Marabut von Bu Djab dankt Abdul Wis es, das er am Sonnabend hier, nachdem seine Mahalla gänzlich geschlagen und in Ordnung gefahren war, wohlhalten, wenngleich furchtbar erschöpft, in Serrat eintraf. El Wotri, ein zweiter Minister und vielleicht auch Ben Sliman, werden dem Sultan ins Erlaucht in Syrien begleiten. Abdul Wis von den Hofpartei, die er in Marab zurückgelassen hat, etwas die rufen können, ist fraglich, da in Marab seit Freitag die wette Mardche herrscht. Für die Sicherheit des Sultans in Casablanca wird General d'Almeida nicht allzulange zu forgen haben, die Einschiffung soll schleunigst erfolgen.

Schon hieraus läßt sich entnehmen, daß die politische Rolle des Sultans Abdul Wis angezogen ist. Auch die Franzosen scheinen jetzt Mulay Hafid als wirklichen Herrscher Marokkos anzuerkennen zu wollen. So glaubt das Echo de Paris zu wissen, daß die französische Regierung sich nicht weigern werde, Mulay Hafid als Sultan anzuerkennen. Sie werde aber nicht auf eigene Faust handeln, sondern sie an der Seite von Algerias berechtigter Mächte betragen und sich mit Spanien unmittelbar ins Einvernehmen setzen. Eine neue Konferenz der Mächte scheint dem Blatte nicht unerlässlich.

Aus Paris, wird unter dem Einfluß der Umwälzung in Marokko telegraphiert: Die Erörterungen der Pariser Mächte über das künftige Verhältnis der Franzosen zum hafsidschen Regierung beruhen meist auf Kombination. Darin stimmen aber alle Journale überein, daß Minister Wichon sehr froh ist, seine Entschuldigungen ohne das lästige Drängen der Kammeropposition fassen zu können. Pignons jüngste telephonische Verständigung mit Clemenceau, welcher vorläufig in Karlsbad bleibt, beweist, die Grundlinien einer an die Algeriasmächte zu richtenden Note festzulegen, um sich der allgemeinen Übereinstimmung bezüglich des Festhaltens an der Algeriasakte zu versichern. Man legt hier Wert darauf, daß eine Handhabung dieser Art gleichlaufend und gleichzeitig von allen Mächten ausgehe, um der Regierung Mulay Hafids Macht zu machen, daß die beschlossenen Reformen ihre Berechtigung nicht verloren haben. Vom Major Ferriau, welcher Abdul Wis nach Siffala begleitete und vor dem Sultan in Serrat eintraf, erwartete man hier einen ausführlichen Bericht über seinen und der übrigen Franzosen Anteil an den unglücklichen Vorkommnissen, insbesondere Genaueres über die Bedienung der Artillerie. Inzwischen schon jetzt betonen Petit Parisien, Fignaro und andere Blätter, daß kein Zweifel an der vollen Mardcheheit des Verhaltens des französischen Organes existiert, und daß Frankreich entsprechend dem Beizug der Kammer vom Juni 1908 in frischerer Neutralität die Ereignisse sich habe vollziehen lassen.

Vom marokkanisch-algerischen Wettwinkel liegt noch die Meldung vor, daß General

Vigy diese Woche in Colombeckhar eine Reue über das aus vertauenden Mann bestehende Kontingent von Eingeborenen halten wird, die, wie es heißt, vom besten Gesetze befreit sind.

Der Standpunkt Mulay Hafids in der Angelegenheit der Polizeireform ist, wie aus den vorstehend verfaßten Erklärungen seiner Vertrauensmänner hervorgeht, folgender: Europa hat nach Algerias dem Sultan Abdul Wis ausdrücklich einen gewissen Zeitraum bewilligt, die Reform aus eigener Kraft zu versuchen. Was dem Vorgänger nicht gelang, könne Hafid durchführen; er verlangt dafür eine entsprechende Frist, wie sie in den Algeriasakten vorgelesen ist. Gegen den Fortbestand der Marokkobank wird er keine Einwendung erheben, aber eine umfangreichere Verrentung Marokkos in der Verwaltung der Bank verlangen. Die Klammung Colablancas und Wajdas durchzuführen, wird er dem Rechtsgesetz Frankreichs ohne kategorische Forderung überlassen. Auf die Verteidigung des Tasselt übte Mulay Hafid bisher keinen Einfluß aus und behält sich hierin weitere Entschlüsse vor.

### Deutschland.

Berlin, 24. Aug. Der Kaiser hörte Sonnabend vormittag in Wilhelmshöhe die Vorträge des Kriegsministers v. Einem und des Chefs des Militärkabinetts. Sonntag vormittag fand in Anwesenheit des Kaiserpaars im Weidens-Palais zu Kassel die Nagelung und Weihe einer Reize von neuen Fahnen statt, welche für Regimenter der für das Kaiserpaar in Betracht kommenden Armeekorps, des 15. und 16., bestimmt sind. Trotz des regnerischen Wetters hatte sich in der Nähe des Palais und auf dem Friedrichsplatz eine große Menschenmenge eingefunden. Die Nagelung begann um 10 Uhr in dem grünen und blauen Saal des Kasselers Palais. Im grünen Saal hatten sich verammelt der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß, die Kaiserin, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinzessin Viktoria Luise, die Herren des Hauptquartiers, die Damen und Herren der Umgebungen, Kriegsminister von Einem, der kommandierende General des 15. Armeekorps Ritter Deutsch des 16. Armeekorps von Wittich und Grafström, der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps General von Vesper und der Inspektor der Jäger und Schützen Oberst von Latiff. An die Nagelung, bei der der Kaiser jedesmal den ersten Nagel einschlug und die Kaiserin, die Fürstlichkeiten und die anderen genannten Personen folgten, schloß sich die Weihe der Fahnen im grünen Saale des Palais durch den evangelischen Feldprediger der Armee Wöhring in Gegenwart des katholischen Feldpredigers Dr. Wolmar und der militärischen Geistlichkeit des Standortes Kassel. Hierbei waren auch die Offiziere der Garnison von Kassel. Nachdem die Regimentsmusik des 1. Ober-Geschäftlichen Infanterie-Regiments Nr. 167 das Tedeum gesungen hatte, hielt der evangelische Feldprediger die Ansprache und legte die Fahnen ein. Gleichzeitig gab draußen eine Batterie des 1. Kirchlichen Feldartillerie-Regiments Nr. 11 einen Schuß von 101 Schuß ab. Nach Vatermutter und Segen und nachdem die Mäße einen Vers des Niederländischen Dankgebets gehalten hatte, wurden die Fahnen auf den Friedrichsplatz gebracht, wo sie sich vor die Ehrenkompanie legten. Der Kaiser, vor dem Palais stehend, nahm einen Paradezug der Ehrenkompanie ab. Die ehemaligen Mitglieder des Infanterie-Regiments von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83 hatten für Sonntag einen Regimentsappell angelegt, zu dem gegen 2000 ehemalige 83 er nach Kassel, gekommen waren. Auf Anordnung des Kaisers hatte das ganze Infanterie-Regiment von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83 und die genannten alten Krieger auf dem Friedrichsplatz vor dem Beginn der Feierlichkeiten Aufstellung genommen. An den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie schloß sich nacheinander ein solcher des ganzen Regiments in Kompagniefronten, sowie ein Vorbeimarsch der alten Krieger an. Darauf begaben sich die Fürstlichkeiten unter den Hochrufen des Publikums und der ehemaligen 83 er im Automobil nach Wilhelmshöhe zurück.

(Lloyd George in Berlin.) An dem Diner, welches am Freitag der Staatsminister v. Bethmann-Hollweg zu Ehren des britischen Schatzkanzlers Mr. Lloyd George und seiner Begleiter, des Mitgliedes des Unterhauses Mr. Henry und des Mr. Spender, gab, nahmen u. a. teil der Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, der britische Vorkaufsrat, Graf von Salis, der Präsident des Reichshandelsvereins, Haverstein, die Unterstaatssekretäre Wernich und vom Reichsamt des Innern, Tiele von Reichsfinanzamt und Stenrich des auswärtigen Amt, sowie der Präsident des Reichsversicherungsamts, Dr. Kaufmann, und mehrere Beamte des Kaiserlichen Rates und des Reichsamts des Innern. Am Sonnabend besuchte der englische Minister den Betrieb der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und empfing sodann mehrere Arbeitervertreter von

Druckmaschinen und sonstigen Organen der Arbeiterversicherung, um mit ihnen die deutsche und die englische Sozialgesetzgebung zu erörtern. Am Nachmittag nahm Mr. Lloyd George die Einrichtungen des Reichsversicherungsamts in Augenschein, nachdem er Freitag nachmittag die Landesversicherungsanstalt für die Provinz Brandenburg aufgesucht hatte. Für Sonnabend abend war die Abreise des Ministers nach Hamburg geplant.

(Die Reichsfinanzreform) wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ nochmals betont, sich nicht auf die Erhöhung der Einnahmen durch einige neue Steuerquellen beschränken, sondern eine erschlappende Neuorganisation unseres gesamten Reichsfinanzwesens in materieller und formeller Hinsicht, insbesondere auch hinsichtlich der Beschränkung und Tilgung der Schulden“ herbeizuführen suchen.

(Eine deutsch-englische Friedensdemonstration) beabsichtigen die Berliner Sozialisten im Verein mit Delegierten der englischen Arbeiterpartei, die zu diesem Zweck nach Deutschland kommen werden, zu inszenieren. Am Sonntag, den 20. September, wird in Berlin eine große vom Ausschuß der Gewerkschaftskommission und vom Aktionsausschuß der Partei gemeinsam einberufene Volksversammlung stattfinden, in der eine aus 20 Personen bestehende Deputation englischer Arbeiterführer eine gegen die Kriegstreiber eingetragene Abreise der Arbeiter Großbritanniens an die Arbeiter-Deutschlands überreichen wird.

### Eine Erklärung des Grafen Zeppelin.

Aus Friedrichshafen wird aus vom Sonnabend gemeldet, Graf Zeppelin hat folgende Erklärung abgegeben: „Die mir am vergangenen Sonntag in einmütiger Opferwilligkeit geschehender Gabe überreicht, hat mich sehr großes Ansehen. Mit dem mir von den Spendern anvertrauten Verfügungsberechtigten, dem ich die Besorgung einer Zeppelin-Versicherung-Stiftung, welche bestimmt ist, die Entlohnung des Baues meiner Luftschiffe zum Vorteil der deutschen Industrie zu beschleunigen, sowie dem Reiche die Beschaffung solcher Luftschiffe zum Besten seiner Beförderung und zur Verwendung im Dienste der Wissenschaft zu erleichtern. Hiermit erlaube ich mir, meine eigenen Vermögen durch die Spende kleinerer Summen, wenn ich in der letzten Zeit in ungeheurer Umfange an mich und meine Angehörigen gelangenden Mitteln, die ich durch meine Tätigkeit im vergangenen Jahres einnehmen nicht ausreichen würde, abzugeben beschließen zu.“

Im Zusammenhang hiermit sei noch berichtet, daß bei dem am 22. August d. J. im Reichsamt für die Zeppelin-Versicherung 10000 Mk. von Kommerzienrat v. Wernich in Dresden eingegangen sind. Der Betrag von 10000 Mk. hat für den Zeppelin-Fonds 1000 Mk. gestiftet. Graf v. Zeppelin hat außerdem dem Zeppelin-Fonds 10000 Mk.

### Vermischtes.

(Schiffsunfälle in norwegischen Gewässern) über eine Schiffslandung, bei der zwölf Menschen ihr Leben einbüßten, berichtet ein Telegramm folgendes: Christiania, 23. Aug. Aus Bergen wird gemeldet: Der Dampfer „Solomon“, der von Søndhorland-Gesellschaft gehört, verließ gestern nachmittag Bergen. Auf der Höhe von Stangevilt (Amt Søndre Bergenhus) stieß das Schiff auf einen Felsen und sank binnen drei Minuten. Trotz sofortiger Hilfeleistung sind viele Passagiere errettet; ihre Zahl ist noch unbekannt. Bis jetzt wurden zwölf Leichen geborgen. Ein zweiter Unfall, von dem der österreichische Dampfer „Lampfer“, auf dem sich etwa 120 Passagiere befinden, betroffen wurde, ist noch gänzlich verlaufen. Der Dampfer ist nämlich zwischen Rimsås und Geboad, etwa 60 Kilometer südlich von Tromsø, auf Grund gesunken. Die Lage des Schiffes ist ziemlich Gefahr für die Passagiere besteht aber nicht. Die „Zalka“, hat aber Hilfeleistung einstimmen abgelehnt.

(Aufnahmestoff des Orient-Erzpessiges mit einem Güterzuge) Nach einer telegraphischen Meldung aus Wien stieß am Sonnabend der Orient-Erzpessig in der Station Popover der Strecke Stranitz-Münzberg mit einem Güterzug zusammen. Vom Güterzug wurden drei Waggons vollständig zertrümmert, vom Erzpessig die Lokomotive beschädigt und ein Personenwagen demoliert. Neun Personen erlitten schwere Verletzungen. Nach Auswechslung der Lokomotive und Ausbesserung des demolierten Wagens konnte der Erzpessig seine Fahrt nach Stranitz fortsetzen. Die Schwerverletzten wurden nach Anlegung eines Notverbandes nach Stranitz mitgenommen.

(Automobilunfall.) Bei einer Spazierfahrt in der Nähe von Senftenberg (Brandenburg) führte das Automobil des Bergates Ritter v. Gutmann eine Anzahl Meter hohe Straßenschilder um. Gutmann und seine Frau erlitten Verletzungen; das Automobil ging in Trümmer.

(Auf der Jagd tödlich verunglückt.) Landesgerichtspräsident v. Goldbeck aus Völsnitz ist am Freitag abend auf der Jagd in Wierichswitz bei Parchim tödlich verunglückt. Beim Überwinden eines Grabens hatte sich sein Pferd einfallen, und die volle Leberung war ihm in den Leib gedrungen. Er wurde noch lebend nach Völsnitz gebracht, verstarb aber bald darauf.

(Die Rettungsarbeiten in den Gruben in Wigan) werden fortgesetzt. Aus dem Schacht Napoleon bringen blühende Nachböhler. Sachverständige glauben, daß eine neue Explosion fastgefunden hat. Die Direktion der Grube hat beschlossen, den Schacht an der Wasser zu legen. Sie glaubt damit wenigstens einen Teil der Leichen in vier bis sechs Wochen jutage fördern zu können.



**Neue Schwäbische Gabelgurken, neue Schwäbische Salzgurken, neue große Fohleringe, neues Pestkatech-Sauerkraut, echte Frankfurter Würstchen, echte Salberkäter Würstchen** empfiehlt  
**Fritz Schanze.**

Vietere dauerhaftes  
**Waschgefäß**  
owie repariert billig.  
**H. Wengler, Breuerstraße 10.**

**Rebhühner,**  
täglich frisch geschossen,  
empfehlen  
**Emil Wolff.**

Empfehle  
**hauslich-lachene geräucherte  
Rot-, Leber- und  
Schwartenwurst,**  
äußerst beliebt, sowie als Spezialität  
**hochfeine Knackwurst.**  
Ferner außer sämtlichen Material- und  
Kolonialwaren:  
**neue saure Gurken,  
neuen Sauerkohl,  
Friedrich Rödel,  
Gallestr. 71. Telefon 296.**

**Tapeten**  
wirklich billig einzukaufen will und eine große  
Auswahl liebt, beschreibe sich zu  
**Richard Kopper,**  
Central-Prozente,  
**Markt Nr. 17.**  
Wittlage des Rabat-Sparvereins.

**Groses Geld-Vorschuss**  
der Staats-Eisenbahn-Loose u.  
Machtige  
Zahlung am 1. September etc.  
Für das ganze Deutsche Reich durch  
Reichsgesetz genehmigt.  
6 Treffer a  
**480 000 Mark,**  
6 Treffer a  
**240 000 Mark,**  
6 Treffer a  
**48 000 Mark,**  
6 Treffer a  
**45 000 Mark,**  
2 Treffer a  
**30 000 Mark,**  
6 Treffer a  
**20 000 Mark,**  
12 Treffer a  
**16 000 Mark**  
und über 45 000 Treffer von  
**15 bis zu 12 000 Mark.**  
Am ganzen werden verkauft an  
**10 Millionen Mark**  
unter staatlicher Aufsicht und Garantie.  
**Garantie:** Geld zurück kostenfrei,  
bei ungenutzter Rückzahlung.  
**2 Nummern für 4 Mark,  
4 Nummern für 8 Mark.**  
Bei Bedarf 40 Bsp. Porto-Zuschlag.  
Rechnungskarte gratis und franco.  
Bestellungen umgehend erbeten an die  
Erferten-Annahmestelle  
**G. H. Vogelsang in Hamburg 172**  
Nordstraße 55.

**Männer-Turnverein.**  
Sonntag den 30. Aug.  
**Familien-Ausflug**  
mit Markt und Rügen.  
Dabei Tanz, Spiele,  
Preisstiefeln, Preissteigen  
usw. Abmarsch 8 Uhr  
vom Hauptplatz. Bei  
Eintritt der Dunkelheit  
Rückmarsch mit Laternen.

Mitgeteilt von der **Berliner Kursbericht.** Zweigniederlassung Merseburg, 22. August 1908.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.	
Stück	Kurs	Stück	Kurs
Reichsb.-Anw. fg. 1. 4. 12	4 99.50 G	Br. Bob.-Cred. XXV 6. 1918	4 98.50 bzG
do. do. 1. 7. 12	4 99.50 G	do. do. XXIII bis 1915	4 98.25 G
do. do. 1. 10. 08	3 1/2 100. — G	do. do. cana. XL, XV, XVI	3 1/2 89.10 bzG
do. do. 1. 4. 09	4 100. — G	Br.-Gr.-Bf. 1907 unt. 1917	4 98.20 bzG
Deutsche Reichs-Anl.	4 100. — bzG	do. von 1904 unt. 1913	3 1/2 90.20 G
do. do.	3 1/2 92. — bzG	Br.-Cdb. 1908 unt. b. 17	4 98.90 G
Pr.-Schuldb.-Anl.	4 99.10 G	Br.-Sup.-Anl. 1907 unt. 17	4 98.30 G
Preuß. Staats-Anl.	4 100. — bzG	do. Rom.-Cb. v. 1891 u. 18	4 99.50 bzG
do. do.	3 1/2 92. — bzG	Br.-Pfd.-B. XXVIII b. 1917	4 98.25 bzG
do. Schatzanw. fg. 1. 7. 12	3 53.90 bzG	do. do. XXIV bis 1912	3 1/2 90.30 G
do. do. 1. 4. 13	4 99.50 bzG	do. Rom. VI bis 1917	4 99. — G
do. do. 1. 10. 08	4 100. — G	do. do. V bis 1917	3 1/2 92. — G
Preuß. St.-A. unt. 1908	4 100. — B	Schwab. G.-B. VI bis 1912	4 97.40 G
do. Eisen-Anl. v.	3 1/2 92.60 G	I bis 1906	3 1/2 92.60 G
do. v. 1902, 04 u. 07	3 1/2 —		
Bayer. Staats-Anl.	4 101.10 G		
do. do.	3 1/2 91.30 G		
Braunsch. 20 R. Lese	3 1/2 103. — G		
Bremer Anl. von 1908	4 99.60 G		
do. von 1905	3 1/2 90. — bzG		
Hamb. v. 08 unt. 1908	4 99.70 G		
St.-A. v. 87, 91, 93, 99	3 1/2 —		
Preuß. St.-A. v. 1908	4 99.70 B		
Welfer St.-Anl. v. 1906	4 99.80 G		
do. v. 1899	3 1/2 89.80 G		
Mein. 7 R. Vofe	3 1/2 81.25 bz		
Rheinl. A. 20, 21, 31, 32	4 99.50 G		
B.-7, 10, 12-17, 24-27, 29	3 1/2 90.40 G		
Sächs. Staats-Rente	3 83.50 bzG		
Weimar. Land-Gr.-R.	4 100. — G		
do. do.	3 1/2 91.75 G		
Westf. Bron. IV. v. 1905	4 99.40 G		
do. IV. B. 8-10 unt. v. 15	3 1/2 90.75 G		
Stadt-Anleihen.			
Hagen v. 1908, XI	4 98.50 G		
do. von 1898	3 1/2 91.20 G		
Berlin von 1904 Ser. II	4 99.30 bzG		
Charlottenburg von 1908 I	4 98.30 bz		
Erfurt von 93, 01 I und II	4 98.50 G		
Galle von 1900 I, II	4 —		
do. von 1905 I	4 —		
do. von 1886, 92, 1900	3 1/2 94. — G		
Köln von 1906	4 98.75 bzG		
do. do.	3 1/2 90.75 bzG		
do. von 1902, II und III	4 92.30 G		
Magdebg. 75, 80, 89, 91, 02 I	3 1/2 95.75 bzG		
Merseburg von 1901	4 98. — G		
Mühlheim a. Rh. von 99, 06	4 98.20 G		
do. do. 99, 04 I	3 1/2 90. — G		
München v. 1897, 99, 03 u. 04	3 1/2 90.20 bzG		
do. von 1908 unt. 1908	4 99.10 bz		
Nürnberg von 1907/08	4 99.50 bzG		
Obernach a. W. von 1900	4 98. — G		
do. von 1907 I. Ser.	4 98. — G		
do. von 1902, 05	3 1/2 89.60 G		
Regen v. 1888	3 1/2 92. — G		
Worms von 01 u. 06 u. 23.	4 98.60 G		
do. v. 1892, 94, 1903, 05	3 1/2 89.60 G		
Kur- und Renntarif. neue	3 1/2 91.30 G		
do. do. Rom.-O.	4 98.75 G		
do. do. do.	3 1/2 89.60 G		
Landf. Centr.	4 99.20 G		
Sächsische alte	4 98.50 bz		
do. neue	4 98.50 bz		
do. do.	3 1/2 92.10 G		
do. landf.	3 1/2 83.70bz		
Handels- und Obligationen.			
Berliner Hypoth.-Bl. abg.	4 96. — bzG		
do. I unf. 1908 b. 1916	5 1/2 94.75 G		
Br.-Sup.-B. XVIII un. 1912	4 101.40bzG		
do. XV und XVI bis 1917	4 98. — G		
do. VIII und IX	3 1/2 89.75 G		
do. Rom.-Cb. II unt. 17	4 99. — bzG		
Hamb.-Sup.-S. 341-340b. 1918	4 98.50 G		
do. S. 311-350 bis 1913	3 1/2 90.25 G		
Westf. Str. Sup.-Bl. abg.	2.4 105.10 G		
do. 3. Pr. 2. I. 08 bz	2.1 95.10 G		
Wein-Sp.-Bl. XIII unt. 1918	4 98.40 G		
do. X bis 1913	3 1/2 91.30bzG		
Wittd. Wob.-Gr. VII b. 1915	4 97.90 G		
do.	3 1/2 90. — G		
Worlb. Gr.-Gr. XVI un. 1918	4 98. — G		
do. XIV unf. 1908 bis 1912	3 1/2 92.50 G		
do. XIII unf. 1908 bis 1912	3 1/2 92. — G		
Argentinien innere	4 1/2 96.00bz		
do. äußere 88	4 1/2 93.80 G		
Chilene Anl. von 1906	4 1/2 86.25 bzG		
Chines. C.-A. von 1908	5 100.10 bzG		
do. von 1898	4 1/2 97.40 bzG		
Griechisch 5% 1881	1.60 49.75 G		
Japan. Anleihe II	4 1/2 89.20 bzG		
do. von 1905	4 81.70 bzG		
Italien. Rente lomb.	3 1/2 101.70bz		
Mex. foun. von 1899	4 96.00 B		
Niederl. foun. Rente	4 1/2 98.25 G		
do. Silber.	4 1/2 98.90 B		
do. Gold.	4 100.80 bzB		
Rumän. von 1903	4 100.80 bzB		
do. von 1890	4 92.10bz		
do. von 1905	4 86.60 bzG		
Russ. v. 1905 unt. bis 1917	4 1/2 97. — bzG		
do. v. 1902 unt. bis 1915	4 84.30 G		
Sao Paulo Est. Ord.	5 145.90bz		
Sibirische v. Spb.	5 98.00 B		
Ung. Gold-B.	4 92.90 G		
do. Kr.-R.	4 92.90 G		
Ausl. Stadt-Anl.			
Bukarest von 98	4 1/2 92.25 G		
Buenos Aires von 88	4 1/2 101.50 G		
do. von 91	6 101.50 G		
Eisenbahn-Stamm-Prior.-Aktien.			
Baltimore und Ohio	6 94.10 bzG		
Canad. Pacific	7 167.30 bzG		
Eisenbahneisenbahn	0 22. — bzB		
Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.			
Italien. Eisenbahn	2.4 70.40 G		
do. Mittelmeer. (Gold)	4 85.50 bzG		
Russ.-Sien. (gar.)	3 62.80 bzG		
Wacdonische (gar.)	4 81. — G		
Moskau-Wind.-Hyp.	4 81.10 bz		
Russ.-Kraist. von 1898 (a)	4 81. — bzG		
Russin. (gar.)	4 81. — bzG		
Schwarzsee (a)	4 84.50 G		
Bank-Aktien.			
Berliner Handels-Gesellsch.	12 164.10 bz		
Deutsche Bank	12 235.30 bz		
Dresdener Bank	7 141.80 bzG		
Disconto-Gesellschaft	7 121.50 bzG		
Dresdener Privat-Bank	9.99 150. — bzB		
Reichs-Bank	7 183.20 bzG		
Schw. Bankverein	7 183.20 bzG		
Aktien v. industriellen u. Bergwerks-Ges.			
Allgem. Elektr.-Licht-Ges.	12 214.50 bz		
Ammerdorfer Papierf.	15 —		
Anhalter Kohlenwerke	10 — 104.80 bzG		
Chemische Fabrik Budau	12 188.50 G		
Dortm. un. v. M.-C. abg.	— 56.50 bzG		
do. Berg.-M. D.	— 89.30 G		
Grisei. Cement	26 384. — B		
Sächsische Maschinenf.	12 147.50 G		
Samb.-Amer. Badefabrik	6 110.50 bzG		
Sarpener Bergbau	— 209. — G		
Schleibsdorfer Zucker-Fabrik	11 151.25 bz		
Sauerbitter	12 210.30 bzG		
Städt. Wasser- u. Gas	4 1/2 94. — G		
Stettiner Porz.-Cement	6 107.10 bzG		
Uranstein & Koppel	15 184.75 bzG		
Waggon-Fabrik	— 181.10 bzG		
Waldenburger Land	12 192.75 G		
Waldenburger Eisen-Ind.	5 99.75 G		
Waldenburger Porz.-Cement	6 106.10 bzG		
Waldenburger Porz.-Cement	15 184.75 bzG		
Waldenburger Porz.-Cement	— 181.10 bzG		
Waldenburger Porz.-Cement	12 192.75 G		
Waldenburger Porz.-Cement	5 99.75 G		
Waldenburger Porz.-Cement	6 106.10 bzG		
Waldenburger Porz.-Cement	— 175.80 bz		

**Seale-Motorboot**  
zwischen Merseburg und  
**Dürrenberg**  
mit dem Schnellboot "Hoh-nollern"  
**Mittwoch den 26. August d. J.**  
Abfahrt nach 2 Uhr von **Deutsches  
Baden** Rückfahrt gegen 6 Uhr  
abends ab Dürrenberg.  
**Fahrpreis** Erwachsene 1 Mk., Kinder  
unter 12 Jahren 60 Pf.  
**Billetts** bitten wir bis spätestens Dienst-  
tag den 25. August abends 6 Uhr  
in Harings Restauration am Markt abzu-  
holen. Schladingsdorf

**A. u. F. Birnstiel, Dürrenberg.**  
Bei genügender Beteiligung werden  
die Fahrten wiederholt. Vereinen und  
Schulen empfehlen unter Motorboot ange-  
legentlich.

**Amateur-  
Photographen-  
Verein.**  
Sende Dienstag  
**Sammlung.**

**Goldue Angel.**  
Mittwoch abend  
**Salzknochen.**

**Preussischer Adler.**  
Mittwoch **Schlachtfest.**

**Hubold's Restauration.**  
Sende  
**Schlachtfest.**

**hauschl. Wurst.**  
**Bliesg. Lindenstr. 15.**  
Vertaufe Mittwoch von früh an  
**Schweinefleisch, Schmeer und  
jettes Fleisch**  
Mäckerstraße 6.

Ein junger Mann oder ein junges  
Mädchen wird als  
**Schreibhilfe**  
für ein hiesiges Bureau zum 1. Oktober d. J.  
gesucht. Schriftliche Bedingungen sind  
unter **G 18** an die Exp. d. Bl. zu richten.

**Ordentlicher Laufbursche**  
s. Weiss.  
sofort gesucht.

**Putzarbeiterin sowie  
Lernende**  
Sucht **H. Pulvermacher, H. Ritterstr. 12.**  
zum sofortigen Eintritt wird ein  
**zuverlässiges Mädchen**  
zum Austragen eines Kindes für den  
Nachmittag gesucht. Zu erfragen  
Mäckerstraße 5, 1. Etz.

**Ein tüchtiges Mädchen nach  
Bremen für sofort gesucht.**  
**Frau Fanny Meyer-Musäus,  
an der Geisel 8.**  
Gesucht zum 1. Oktober oder früher ein  
**jüngeres Dienstmädchen**  
Mäckerstraße 21 I.

Ein sauberes christliches  
**Mädchen**  
nicht unter 16 Jahren wird zum 1. Oktober  
gesucht  
**Delarue 9, 1. Etz.**  
Ein jüngeres Dienstmädchen  
zum 1. Oktober oder früher gesucht  
Mäckerstraße 89, part.

**Junges Mädchen als Aufwartung**  
zum 1. Sept. gesucht **Weiße Mauer 30 I.**  
Ein junges Mädchen wird als  
**Aufwartung**  
gesucht **Dombroßke 6 II.**

**Junge Aufwartung**  
für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.  
**Eine jüngere Aufwartung**  
wird zum 1. September gesucht  
Karlsruhe 9 II.

**Horn-Klemmer**  
Sonnabend am Hofmarkt verloren. Bitte  
abzugeben **alte Hamburgerstr. 18. pt.**  
Hierzu eine Beilage.

**Magdeburger Privatbank**  
Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung (4%),  
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten,  
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,  
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen,  
Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,  
Beleihung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung  
gegen Kursverlust im Falle der Auslösung,  
Aufbewahrung und Verwaltung von Hypothekengeldern,  
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,  
Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots  
unter gesetzmässiger Haftung der Bank.

Deutschland.

Vorbereitung der Reservisten für das Manöver. Nach den Manövern der letzten Jahre ist in Preße und Parlament zur Sprache gebracht worden, daß unter den zu den Herbstübungen einzugezogenen Reservisten der Fußtruppen unverhältnismäßig viel Marschranke und Marschunfähige sich befinden hätten. In der Tat hat bei einzelnen Truppenteilen ein großer Teil der eingezogenen Reservisten vorzeitig in die Standorte zurückgeschickt werden müssen, weil die Leute den Anforderungen des Manövers nicht gewachsen zu sein schienen. Um die des Marschierens entwöhnten Reservisten wieder an die des Infanteristen im Manöver habenden Anforderungen zu gewöhnen, werden sie schon seit einigen Jahren auf vier Wochen eingezogen, so daß etwa 14 Tage der Übung auf das Manöver und etwa 14 Tage auf die Zeit vor dem Manöver entfallen. Diese 14 Tage sollen lediglich zur kriegsgemäßen Ausbildung verwendet und besonders dazu benutzt werden, die Reservisten vor dem Ausrücken auf die bevorstehenden Anforderungen sachgemäß vorzubereiten. Die Zeit wird also mit Marschübungen, bei denen die Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit allmählich gesteigert werden und mit Feldübungen auszufüllen sein. Zum Wachtienst, zu Vorübungen für Paraden und ähnlichen nicht mit der kriegsmäßigen Ausbildung unmittelbar zusammenhängenden Dienstzweigen werden die Reservisten in Zukunft nicht mehr herangezogen werden. Durch diese Maßnahmen soll die Gewöhnung gegeben werden, daß jeder Reservist die Anforderungen, die in den anstehenden Manövertagen an seinen Körper gestellt werden, auch wird erfüllen können. Eine Verlangsamung der Übungen über 28 Tage hinaus zur besseren Vorbereitung der Reservisten wird auch künftighin voraussichtlich nicht stattfinden.

(Gegen die Licht- und Kraftsteuer.) Das Gemeindefollegium von Würzburg ersucht in einem einstimmig gefaßten Beschlusse den Magistrat, bei der Staatsregierung dahin zu wirken, daß deren Vertreter im Bundesrat die Einführung einer Elektrizitätssteuer bekämpfen. — Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten in Rempen nahm am Donnerstag gegen das Projekt einer Steuer auf Elektrizität und Gas Stellung und forderte den Magistrat auf, in diesem Sinne bei der bayerischen Staatsregierung vorzulegen zu werden. — In Weibronn habe, einem Antrag des Landtagsabgeordneten Weg entsprechend, der Gemeinderat einstimmig eine Protestresolution gegen die geplante Einführung einer Gas- und Elektrizitätssteuer. Die Regierung soll von dieser Stellungnahme sofort Kenntnis erhalten. — (Aus den Kolonien.) Die Trachtfreiheit für die Beamten in Deutsch-Südwestafrika und ebenso auch für die Offiziere der Truppe, wird wahrscheinlich, wie es heißt, zum 1. Oktober aufgehoben werden. Außerdem soll auch der Anspruch der Beamten auf einen Vambusen zur Bedienung und Verpflegung in Fortfall kommen. Von einer Erhöhung der Beamtenshälter als Entschädigung ihrer Entlohnung, die allerdings nach Anschauungen der Kolonialprivilegia odiosa sind, verlautet nichts. — Zu den Diamantenfunden in Deutsch-Südwestafrika meldet die „Deutsch-Südwestf. Ztg.“, daß an der Fundstelle bei Lüderichsbuch bereits sogenannter Selbgründ — es sind dies die oberflächlichen, dem atmosphärischen Einfluß ausgesetzten Schichten des berühmten Blaugrundes — gefunden worden sei. Ferner sollen auch in der Elfabethbuch, 20 bis 25 Kilometer südlich von Lüderichsbuch, Diamanten gefunden worden sein. Endlich verlautet gerücheweise, es seien auch im Bezirk Grootfontein-Nord unweit des Caprivizipfels Diamanten gefunden worden. — In letzter Zeit hat man, wie bei dieser Gelegenheit mitgeteilt sei, auch die alten Goldfundstellen im mittleren Hereroland wieder untersucht. Es sind eine Reihe von Schürfschneisen für diese Gegenden neu aufgestellt worden. Nach der „Deutsch-Südwestf. Ztg.“ handelt es sich nicht nur um die wohlbekannteren alten „Goldminen“, sondern auch um neue, bis dahin unbekante Vorkommen. Ob sich endlich abbaufähiges Erz dabei zeigen wird, bleibt abzuwarten. Man hatte allerdings in früheren Jahren nur „Nester“, keine sogenannten „reefs“, keine Ergänge feststellen können. Jetzt aber haben die Diamantenfunde auch die Goldhüter animiert. — Zwanzig Lüderichsbucher Diamanten sind dem Staatssekretär Demburg in Deutsch-Südwestafrika in einer goldenen Kasse als Geschenk für den Kaiser überreicht worden. Das 12 cm lange, 5 bis 6 cm breite Kristall hat, nach der „Deutsch-Südwestf. Ztg.“ auf dem Defet das kaiserliche W mit der Krone darüber und enthält innen einen kleineren Behälter mit der Aufschrift: „Juni 1908, Deutsch-Süd-

west“. Dieser hat sieben Diamanten auf dem Defet, die nach der Weise der Sterne des Sternbildes „Südliches Kreuz“ angeordnet sind.

Volkswirtschaftliches.

(Zum Postbesatz.) Im Reichspostamt ist man in voller Tätigkeit, die Vorkarbeiten für das am kommenden 1. Januar platzgreifende Postwechselverfahren zu Ende zu bringen. Wie wir hören, sind die neuen Dienstordnungen für die Sachämter bereits fertiggestellt, auch die Beamten werden demnächst besichtigt und die erforderlichen Klammlichkeiten angefertigt sein. Der in Aussicht genommene Termin wird also pünktlich innegehalten werden können. Der voraussichtliche Personumsumfang wird verwaltungsseitig fürs erste Vierteljahr auf 10000 Sachämter-Inhaber taxiert mit insgesamt 500000 Bindungen; die dann auszugebenden Scheckhefte (10000 Stück zu je 50 Schecks à 50 Pfg.) würden einen Erlös von 5000 Mk. bedeuten. Hinsichtlich der im ersten Vierteljahr von den in Überweisungs- und Scheckverkehr sich ansammelnden Guthaben der Kontohalter noch nicht voll anlegen lassen, andernfalls die Scheckmittel, die alsbald zur verzinslichen Anlage kommen. Die neuen Postwechselämter werden mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der ihnen zur Erledigung zufallenden Geschäfte auf den Umfang des Verkehrs und auf die Stärke des Personals den Postämtern I. Klasse zugeweiht werden. Das Postfachamt Berlin wird der Gruppe I der Hauptämter zugeordnet, die Ämter in Breslau, Köln, Danzig, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Karlsruhe (Baden) und Leipzig kommen in die Gruppe II.

(Zum ersten Delegiertentag des Gewerkevereins der deutschen Schneider (Eisch.) und in der Stadtverwaltung der Arbeitervereine.) Die Gewerkeordnung bildete das Referat des Kollegen Krüger-Potsdam über: Agitation und Organisation. Er führte aus, daß eine rationale Propaganda ganz unerlässlich sei. Durch die vor zwei Jahren erfolgte Anstellung eines Agitationsbeamten habe der Gewerkeverein diese Aufgabe erfolgreich bewältigt. Sehr wichtig sei die Heranbildung und Heranbildung der jüngeren Elemente, denn auf ihnen beruhe gerade die Zukunft der Gewerkevereinsbewegung. Natürlicher könne der Vorstand nicht alles selbst machen, ein Agitationskomitee müsse ihm zur Seite stehen und das System der Vertrauensmänner sei bis ins kleinste durchzuführen. Endlich wäre Gehör zu leisten auf interessante Verhandlungen, insbesondere die Verhandlungen über die Arbeiterfrage verdienen vornehmlich Beachtung. Eine Ausdehnung des Heimarbeiterzuschuges durch die Kommunen sollte angestrebt werden in dem Sinne, daß durch Statistik die Arbeitsverhältnisse, die gesamte Industrie ausgebeutet werde. Auch über den Stadterwerb hinaus müsse die Werbetätigkeit sich auf erreichbare Nachborte erstrecken mit dem Endziel, alle Arbeiter und Arbeiterinnen für unsere Organisation zu gewinnen. Das Referat wurde von den Abgeordneten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach einer sehr geschickten Erwiderung wurde beschlossen, daselbst drucken und als Broschüre verteilen zu lassen. Derselbe Referent sprach dann über: Tarifverträge im Schneidergewerbe und die Abmachungen mit dem Arbeitgeberverband. — Eingehend beleuchtete Redner die Generalausperrungen in den Jahren 1906 und 1907 und erläuterte, weshalb sie auf beiden Seiten eine ruhigere und bessere Taktik gezeigt haben. Erseuflich sei es, zu konstatieren, daß sich der Arbeitgeberverband im Prinzip nicht mehr der Einführung von Lohnstarifen widersetzt, sondern in denselben gleichfalls eine Gewähr für die Erhaltung des Friedens im Schneidergewerbe erblickt. Demzufolge sind die Tarifverträge, welche in den letzten Jahren im Schneidergewerbe einen ungeachteten Aufschwung genommen. Der Gewerkeverein sei zurzeit an 65 Tarifabschlüssen beteiligt, bei 23 Verträgen forme er als alleinige Arbeitgeberpartei in Betracht. Jetzt trage man sich mit dem Gedanken, die lokalen Tarife in einen nationalen umzuwandeln. Ein weiterer Schritt sei der in letztem Winter mit dem Arbeitgeberverband abgeschlossene Vertrag, welcher die Gründung eines Zentralverbandes, die Einreichung und Beratung der Forderungen, die Vermittlung der Hauptvorstände und schließlich die Übernahme der Tarife auf die Hauptvorstände regelt. Redner erläuterte die einzelnen Abschnitte des Vertrages eingehend und ersuchte die Delegierten, ihre Sanction zu erteilen. Der Vertrag wurde dem auch einstimmig gutgeheißen, der Hauptvorstand jedoch beauftragt, mit dem Arbeitgeberverband noch in Verhandlung zu treten, in welcher Zeit die getriggerte Partei ihre Gegenverträge zu unterbreiten hat. Es wurde dann in die Veranstaltung der einzelnen Anträge eingetreten. Referent hierzu waren die Herren Schwabefieger und Lutzke. Nur die wichtigsten Beschlüsse können hier, kurz zusammengefaßt, wiedergegeben werden. Bezüglich des Vertrages wurde beschlossen, daß derselbe für die 1. Klasse 15 Pfg., für die 2. Klasse 25 Pfg. pro Woche betrage. Neueintretende männliche Mitglieder können nur in der 2. Klasse aufgenommen werden. Alle dem Gewerkeverein angehörenden weiblichen Mitglieder und Lehrlinge gehören der 1. Klasse an. Die Erhöhung der Beiträge entsprechend wurde auch eine Erhöhung der Leistungen und ein Ausbau des Unterstützungswesens vorgenommen. Von den Einnahmen der Ortsvereine müßten 25 Prozent an die Hauptkasse abgeführt werden, während 25 Prozent für Vermaltungsstellen zurückzuerhalten. Den Ortsvereinen von mehr als 450 Mitgliedern ist das Recht eingeräumt, sich Lokalbeiräte anzustellen. Ohne vorherige Genehmigung des Hauptvorstandes darf nicht in eine Volksbewegung eingetreten werden. Das Organ, „Der Arbeiterstatter“, wird künftighin im neuartigen Format erscheinen. Der Vorort des Gewerkevereins wurde nach Berlin verlegt. Der Delegiertentag folgte am 25. August ebenfalls in Berlin stattfanden. Zum Beitritt der Beamten in die Verbandspensionskasse und Zahlung der Hälfte der Beiträge erteilte der Delegiertentag ebenfalls seine Zustimmung. Die Beschlüsse ergaben folgendes Resultat: Zum 1. Vorsitzenden des Gewerkevereins und Vertreter des „Arbeiterstatter“ wurde der Kollege Krüger gewählt,

zum 2. Vorsitzenden Kollege Klette. Zum Hauptgeschäftsführer wurde Kollege Schwabefieger und zum Hauptkassierer Kollege Lutzke wiedergewählt. Weiter im Hauptvorstand wurden die Kollegen Sommer, Siegel und Schulte. Außerdem wurde eine Beschwerekommission mit dem Sitz in Leipzig geschaffen. Mit der Vertretung auf dem Verbandstag der Deutschen Gewerkevereine wurden die Kollegen Reiger und Hoffmann; in den Zentralrat wurde Kollege Schwabefieger, als dessen Stellvertreter Kollege Marten gewählt. Erst am letzten Sonnabend abend gelangten die Beratungen zum Abschluß. Nachdem noch der Vorsitzende den Abgeordneten den Dank für die rege Mitarbeit ausgesprochen und Kollege Klein in einem Überblick über die Verhandlungen seiner Beteiligung über den guten Verlauf derselben Ausdrück verliehen hatten, wurde die Tagung um 9 Uhr mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die Sache der Deutschen Gewerkevereine geschlossen.

Provinz und Umgegend.

† Reiz, 24. Aug. Der Landrath Reiz beschäftigt ein neues Ständehaus zu bauen. Kommerzienrat Thiene-Reiz hat den Kreis ein Baugelände an der Gerat Straße unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Bauprojekt selbst begegnet noch lebhaftem Widerspruch. — † Erfurt, 24. Aug. Eine seltsame Erbe ist dem Reichstagsabgeordneten für Erfurt und Schleusingen-Ziegenrück, Landgerichtsrat Hagemann (nl) aus Erfurt, in Bad Kissingen zuteil geworden, wo er gegenwärtig zur Kur weilt. Die Aktur Nr. 274 verzeichnet unter Nr. 16693 die am 13. August erfolgte Ankunft des M. d. R. Hagemann folgendermaßen: „Der Landgerichtsrat Hagemann, Major d. R. aus Erfurt.“ — † Delitzsch, 24. Aug. Eine Elektrizitätsgenossenschaft zum Zwecke der Versorgung der zwischen hier und Halle gelegenen Dörfer mit elektrischer Kraft und Licht ist am Sonntag in einer hier abgehaltenen Versammlung gegründet worden. Die Genossenschaft soll den Namen „Elektrizitätsgenossenschaft Halle-Verderf“ führen und soll die Anbahnung zur geschicklichen Eintragung der Firma jetzt erfolgen. Der Trom wird von der Genossenschaft des Bruchdorf-Mieleberer Bergbauvereins aus deren Zentral-Vergemeinschaftung Verein bei Bruchdorf geliefert werden. Die Genossenschaftsbank zu Halle a. S. hat sich bereit erklärt, das zur Errichtung des Vereinszweiges erforderliche Kapital gegen eine Verzinsung von 4 1/2 Prozent zu leihen. — † Dessau, 24. Aug. Der Herzog von Anhalt spendete je 1000 Mark für die Nationalpforte für den Grafen Jepsellin und für die Geschädigten von Donauheimingen. — † Bad Schmiedeburg, 24. Aug. Die Stadtverordneten beschlossen den Bau einer Wasserleitung. Ein weiterer Antrag, mit der Wasserleitung gleichzeitig die Kanalisation auszuführen, wurde vorläufig abgelehnt. — † Halle, 22. Aug. Generalleutnant z. D. Ludwig v. Hantrott beging sein 60jähriges Militärjubiläum. — † Blankenburg, 22. Aug. Der zwischen Schwarzburg und Blankenburg verkehrende Omnibus, der mit sechs Personen besetzt war, schlug an einer schiefen Straße der Straße um. Die Insassen wurden sämtlich aus dem Wagen herausgeschleudert. Fünf Personen wurden leicht, ein Jahrtausend und der Kutscher schwer verletzt. — † Eilenburg, 23. Aug. Das Wandungsglied in der deutschen Zellulosefabrik hat außer dem Arbeiter Göbel, der noch am selben Abend starb, zwei weitere Opfer gefordert, den Werkmeister Meeville, Vater von vier Kindern, und den Werkmeister Carl Meigner, Vater von 5 Kindern. Bei drei weiteren Arbeitern wird allfänglich der Tod erwartet. Der Fabrikdirektor Dr. Müller ist ebenfalls bettlägerig geworden. — † Meiningen, 24. Aug. Als Eröffnungstermin des neuen Hoftheaters ist der Oktober 1909 in Aussicht genommen. Das Ensemble des Hoftheaters kehrt schon von diesem Oktober im Gothaer Hoftheater, vom 15. Januar im Koburger Hoftheater. — † Dresden, 24. Aug. Der Philosoph und Professor an der Technischen Hochschule, Dr. Fritz Schulze ist Sonnabend früh gestorben. — † Dresden, 22. Aug. Der Esperanto-Kongress hielt heute seine Schlußsitzung ab. Die wissenschaftliche Esperantistenvereinigung will sich im Laufe des nächsten Jahres vor allem damit beschäftigen, den technischen Vortrags des Esperanto zu erweitern. Sie hat die Arbeit unter der verschiedenen Jagdegelehrten verteilt und will sie bis zum nächsten Kongress einschließlich zusammenstellen. Zur Ausarbeitung eines einheitlichen Wörterbuchs der verschiedenen Staaten waren mathematische Berechnungen aufgestellt worden, die in einem großen Tabellenwerk vorgelegt wurden.







